

## 2. Netzwerktreffen „Ärzte für Sachsen“

Im November 2009 hatte die Sächsische Landesärztekammer gemeinsam mit Partnern des sächsischen Gesundheitswesens das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ ins Leben gerufen. Nach gut einem Jahr Zusammenarbeit fand am 6. September 2010 das zweite Netzwerktreffen statt. Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, begrüßte die Netzwerkpartner und stellte wesentliche Entwicklungen kurz dar. So ist das Netzwerk von ursprünglich 107 auf mittlerweile 129 Partner angewachsen, zudem wurden weitere sächsische Ministerien in die Arbeit einbezogen. Darüber hinaus wird in einer Unterarbeitsgruppe zusammen mit den Dekanen der Medizinischen Fakultäten Dresden und Leipzig sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst



Dipl.-Med. Petra Albrecht, Vorstandsmitglied; Dr. med. Rainer Kobes, Vorstandsmitglied; Rene Schubert, Krankenhausgesellschaft Sachsen (v.l.)

betonte die Aktualität der Thematik, denn erst eine Woche zuvor hatte die sächsische Sozialministerin Christine Clauß 20 Vorschläge gegen den drohenden Ärztemangel vorgelegt. Diese Vorschläge reichen von der Studienzulassung über die Weiterbildung bis hin zu infrastrukturellen Maßnahmen im ländlichen Raum und sollen bis März 2011 abschließend geprüft werden. Fast gleichzeitig hatte die Bundesärztekammer auf Grund neuer Berechnungen auf ein Defizit von 7.000 Hausärzten bis zum Jahr 2020 hingewiesen. Den aktuellen Projektstand des Netzwerkes erläuterte anschließend der Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck. Dabei stellte er vor allem die verschiedenen Aktivitäten und Maßnahmen der Koordinierungsstelle vor. Diese umfassen nicht nur die Recherche, Aufbereitung und Aktualisierung aller sächsischen Fördermaß-

nahmen und die Betreuung der Netzwerkmitglieder sondern auch die Kommunikation und Beratung der Zielgruppen. Das Netzwerk wendet sich mit Hilfe der Website [www.aerzte-fuer-sachsen.de](http://www.aerzte-fuer-sachsen.de), Flyern und Plakaten an zukünftige und aktuelle Medizinstudenten, Weiterzubildende und Fachärzte und ist bei verschiedenen Informationsveranstaltungen an Gymnasien und Universitäten präsent. Für die nächsten Monate sind Workshops für Städte und Gemeinden geplant, in denen sowohl die Bedarfsplanung als auch verschiedene Fördermöglichkeiten vorgestellt werden.

Anneliese Ring, Beigeordnete des Vogtlandkreises, stellte das seit 2003 existierende Ärztekonzert des Landkreises vor. „Als wir begonnen haben, war uns klar, dass wir keine Gesetze ändern können. Aber wir können regionale Chancen ergreifen. Und das dies notwendig ist, haben unsere



Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Präsident; Anneliese Ring, Beigeordnete des Vogtlandkreises

eine intensive Diskussion von frühzeitigen Maßnahmen auf universitärer Ebene geführt. Prof. Schulze



Alexander Hascher, Arzt in Weiterbildung Kliniken und unsere Bürgermeister verinnerlicht.“ Dafür brachte der Vogtlandkreis alle Akteure an einen Tisch und beschloss ein Maßnahmenprogramm. Dieses umfasst die Verbesserung harter und weicher Standortfaktoren, die Unterstützung der Kliniken und niedergelassenen Ärzte bei der Suche nach Ärzten und die gezielte praxisnahe Studienorientierung der vogtländischen Gymnasialisten. Letzteres wurde unter anderem durch Tage der offenen Tür und Vereinbarungen des Landkreises mit den Kliniken über vergütete Ferienjobs, Praktika und Famulaturen umgesetzt. Durch einen aktiven Kontakt und ein Darlehenprogramm versuchen die vogtländischen Kliniken zudem eine enge Bindung zu den Medizinstudenten herzustellen. Wenn die Studenten nach Abschluss des Studiums drei Jahre der Weiterbildungszeit am Klinikum absolvieren, entfällt die Rückzahlung. Mittlerweile wurden mit sieben jungen Medizinern solche Darlehensverträge geschlossen. Dar-

unter ist auch Alexander Hascher, der sein Medizinstudium in Jena in diesem Jahr beendet und daraufhin seine Weiterbildungszeit am Klinikum Obergöltzsch begonnen hat. Er berichtete auf dem Netzwerktreffen, dass für ihn der enge Kontakt zum Klinikum und die finanzielle Unterstützung ausschlaggebend dafür waren, in seine Region zurückzukehren.

Über die ärztliche Situation im sächsischen Krankenhaus berichtete Dr. Stephan Helm, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Sachsen. Der aktuelle Zustand der ärztlichen Versorgung werde durch verschiedene Faktoren, wie die demografische Entwicklung, die Multimorbidität der Patienten sowie durch die Spezialisierung und den technischen Fortschritt der Medizin verschärft. Auch die Feminisierung des Berufes und die Abwanderung vieler Ärzte in andere Branchen seien ausschlaggebende Faktoren und müssten in die Überlegungen einbezogen werden. Dr. Helm wies darauf hin, dass neben den Hausärzten ein zunehmender Mangel an Psychiatern sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich festzustellen ist. Bis zum Jahr 2012 wird es in Sachsen insgesamt 594 offene Weiterbildungsstellen geben, wobei die regionalen Schwerpunkte Nordsachsen, der Vogtlandkreis, die Landkreise Bautzen und Zwickau sowie die Stadt Chemnitz bilden.

Andre Gottschling von der Sächsischen Aufbaubank erläuterte in seinem Vortrag verschiedene Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Europäischen Sozialfonds

bei Maßnahmen gegen den Ärztemangel.

Im Vorfeld des Netzwerktreffens waren die Mitglieder zu einer Evaluation der bisherigen Arbeit aufgerufen gewesen. Erik Bodendieck stellte die wichtigsten Ergebnisse kurz vor. Demnach nutzen die Mitglieder das Netzwerk vor allem für die Informationsbeschaffung, Ideenfindung und zum Erfahrungsaustausch. Auch werden interessierte Schüler, Studenten und Weiterzubildende auf die Website des Netzwerkes hingewiesen. Konkrete Ergebnisse konnten viele Mitglieder noch nicht vorweisen. Einige Arbeitsverträge wurden aber schon mithilfe des Netzwerkes abgeschlossen. Auch die Beratung bei Fragen zur Studienzulassung und zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen wird genutzt. Von der zukünftigen Zusammenarbeit erwarten die Mitglieder vor allem die Fortsetzung und Konsolidierung der bisherigen Angebote und Initiativen. Auch wurden mehr Informationsveranstaltungen an den Universitäten und im Ausland, die Schaffung von Verbundweiterbildungen und Angebote für Kommunen mit Kliniken im ländlichen Raum angeregt. Die Vorschläge der Netzwerkmitglieder werden beim nächsten Lenkungsgruppentreffen im Oktober 2010 beraten und in die zukünftige Netzwerkarbeit einfließen.

Aktuelle Informationen zum Netzwerk und zu den zahlreichen sächsischen Fördermöglichkeiten finden Sie unter: [www.aerzte-fuer-sachsen.de](http://www.aerzte-fuer-sachsen.de).